

„MEINE ERGOSTUNDE“

**Mehr Effektivität durch
zielorientierte Struktur der
Therapieeinheit in der Pädiatrie**

**Britta Winter
Ergotherapie Kongress 2015**



Britta Winter
Therapie + Wissen
Fortbildungen!



**Hilfe zu mehr
Sicherheit, Professionalität und
Freude im Beruf!
Qualität der Kindertherapie
optimieren!
Inklusion voranzubringen!**

Fragestellung

- 1. Wie und womit kann die Gestaltung der Therapieeinheit einen Rahmen bieten, in dem Kinder zu besseren Aufmerksamkeits- und Lernvoraussetzungen kommen und auch Verhaltensprobleme reduziert werden können?**
- 2. Wie kann ET Generalisierung und Transfer gezielt unterstützen?**

Zielsetzung der Ergotherapie

Zielsetzung der Ergotherapie

Erwerb von Fertigkeiten
zur Verbesserung der Alltagsbewältigung,
Selbstständigkeit, Produktivität, Freizeit und Teilhabe



Automatisierung der Fertigkeiten



Generalisierung der Fertigkeiten in den Alltag



Transfer der gelernten Strategien,
um neue Fertigkeiten zu erlernen und Probleme zu lösen

Problemstellung

Störungsbilder/Symptome/Umwelt/Umfeld



Betätigungsprobleme



Arbeit an den Betätigungsziele



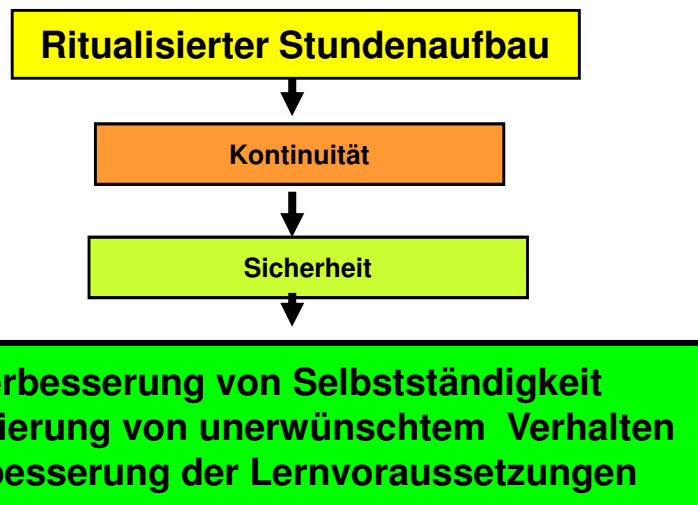
**Problemverhalten in der
Therapieeinheit**

HÄUFIGE SCHWIERIGKEITEN IN DER THERAPIEEINHEIT

Kind

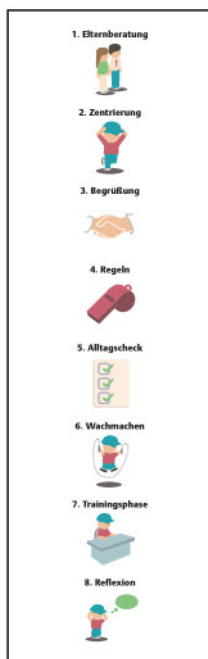
- zeigt expansives Problemverhalten, läuft umher, ist unruhig
- ist übererregt und reizoffen
- hat kurze Aufmerksamkeitsspanne
- ist untererregt, verträumt, schlaff
- arbeitet nicht aktiv mit
- ist unmotiviert
- hört nicht genau zu
- sieht nicht genau hin
- spricht nicht oder wenig, ist einsilbig
- Diskutiert
- verweigert
- ...

Prinzipien der Therapiegestaltung des Wunstorfer Konzepts



Stundenaufbau

- Elternberatungsphase
- Zentrierungsphase
- Einstiegsphase mit Alltagscheck
- Wachmachphase
- Trainingsphase
- Reflexion- und Hausaufgabenphase



Das Kind lernt/erarbeitet:

- sich an Regeln zu halten und unerwünschtes Verhalten zu reduzieren
- Strategien zur eigenaktiven Selbstregulation
- Strategien für verbesserte Aufmerksamkeitsaktivierung
- Strategien um konkrete Alltagshandlungen und Betätigungsziele zu bewältigen
- sich zu reflektieren
- sich seiner Ressourcen bewusst zu werden und diese auszubauen

MamPa lernen auch!

Elternberatungsphase



- in der Salamitechnik
- bevorzugt:
Aufgabenorientierte
Elternberatung
- Z.B. nach dem
Ergotherapeutischen
Elterntaining ETET
- Ratgeber „Komm, das
schaffst Du“
- Arbeitsmaterialien des
Triple-P

Elternaufgabe

Ergotherapeutische Elternberatung
Selbstreflexionbogen / Elternaufgabe

1. Was klappt bei Ihnen, bezogen auf die Empfehlungen zum Thema, schon ganz gut?

2. Welche Interventionen/Strategien würden Sie gerne ausprobieren oder optimieren?

3. In welcher konkreten Alltagssituation möchten Sie diese ausprobieren?

4. Welchen Nutzen hätten Sie und Ihr Kind daraus?

Elternaufgabe der Woche	Successfaktor

Reflexion der Elternaufgabe

1. Wie zufrieden sind Sie mit der Umsetzung der Elternaufgabe der letzten Woche?

Sehr zufrieden	9	8	7	6	5	4	3	2	1	nicht zufrieden

2. Was hat sich dadurch verändert?

3. In welchen Situationen können die Interventionen/Strategie noch für Sie hilfreich sein?

4. Worum möchten Sie weiterarbeiten? Was ist Ihr Plan?

© Induktive Ergotherapie – Das Wissen für Konzept, Britta Winter

Zentrierungsphase



- Hocker!
- Blickkontakt!
- Zentrierungsposition anspruchsvoll
- Kind steht solange ganz still auf dem Hocker bis der Ton verklungen ist
- Hemmung
- Zentrierung / Achtsamkeit
- Zeit und Position steigern

Zentrierungsübungen



Begrüßung



- Hocker!
- Blickkontakt!
- Kokontraktion
- Tempo

Regeln

Unsere Ergo-Regeln

1. Ich bin freundlich und fair!



2. Ich mache gut mit und gebe mein Bestes



3. Ich warte, bis ich an der Reihe bin!



4. Ich bewege mich vorsichtig!



5. Im Flur und Wartezimmer bin ich leise!



Regel	Symbol
Ich bin freundlich	
Wir sehen uns an, wenn wir miteinander reden!	
Ich bewege mich langsam und vorsichtig!	
Ich warte, bis ich an der Reihe bin!	
Ich beachte das Stopp und wende es selbst an!	
Ich sehe genau hin!	
Ich höre genau zu!	
Ich arbeite Schritt für Schritt!	
Ich bleibe bei meiner Aufgabe!	
Ich arbeite zügig!	
Ich kontrolliere sorgfältig!	

Alltagscheck



- Die **aktuelle Situation** des Kindes aufnehmen
- zum Sprechen anregen!
- Wie war Deine Woche?
- Was war gut?
- Wie hast Du das geschafft?
- Welche Tricks haben Dir geholfen?
- Was war nicht so gut?

Wochenprotokoll



Informationen zum Wochenprotokoll

Liebe Eltern,

Damit sich die ergotherapeutische Behandlung Ihres Kindes eng an dessen konkreten Alltagsbedingungen anrichtet und auch tatsächlich dort wirksam wird, ist es unbedingt notwendig, dass Sie jede Woche ein Wochenprotokoll führen.

Bitte protokollieren Sie in einem DIN A5-Heft in kurzen Stichpunkten folgendes:

- Wochenprotokoll
- Wochen vom _____ bis _____
- Da hat in dieser Woche bei/ mit unserem Kind gut geklappt! Das war positiv!
 - Da hat in dieser Woche bei/ mit unserem Kind nicht so gut geklappt.
 - Da hat sich unser Kind in dieser Woche besonders wohlgefühlt.
- Ggf. Notizen zum Elterntraining:

Anr. Anfang jeder Therapiesitzung werde ich Ihrem Kind das Wochenprotokoll vorlesen. Bei den positiven Aspekten wird Ihr Kind besonders gelobt und die hilfreichen Strategien werden verdeutlicht. Bei den negativen Aspekten suchen wir eine oder zwei Aspekte aus, bei denen wir gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeiten und zum Beispiel dafür Hausaufgaben oder Experimente vereinbaren.

In der Elterntrainingssitzung schreiben wir dann ggf. unter das Wochenprotokoll der Woche die Ideen, Anregungen oder Hausaufgaben des Elterntrainings.

Sie werden feststellen, dass sich diese Arbeit lohnt und Sie recht schnell Fortschritte bei Ihrem Kind und/oder Verbesserungen in Ihrem Familien-Alltag bemerken!

Ich habe diese Informationen zur Kenntnis genommen, beachte diese und bin damit einverstanden.

_____ , den _____

Wachmachphase



- Check
Drehzahlmesser
- Aufpassübungen
- Wach-mach-Tricks
- Ruhig-mach-Tricks



Aufpassübungen



- dynamisch
- koordinations-schulend
- muskelaufbauend
- Alertness steigernd
- Reduzierung
Hyperkinese



Trainingsphase

- **Arbeit an den konkreten Therapiezielen!**
- Kind und ET **klären die Ziele** der heutigen Trainingsphase
- Kind identifiziert mit Hilfe der ET **hilfreiche Strategien um die entsprechenden Fertigkeiten zu erlernen**
- ET unterstützt das Kind bei der Arbeit an den Zielen/Fertigkeiten durch einen **Modellierungsdialog / unterstützende Fragen / geleitete Entdeckung**
- ET verstärkt relevantes Verhalten durch **präzise Prompts und Lob**

1. Ziel schneller mit Stocking	Nutzen • um in der Pädagogik mit Spielern zu kommen
2. Ziel Leichter + schneller schreiben	Nutzen • weniger Stress mit allen Lehrern und Eltern
3. Ziel morgens schneller am Arbeitsplatz machen	Nutzen • um in Ruhe frühstücken zu können • um in Ruhe losfahren zu können
4. Ziel Hausaufgaben schneller in 60 Minuten	Nutzen • mehr Zeit zum Vorlesen • weniger Stress mit Eltern



Ergonomie



- Aufrichtung – Alertness – Lernvoraussetzungen
- reduziert unerwünschtes Problemverhalten
- Hände als Werkzeuge frei

Hausaufgaben

Meine Ergo-Aufgaben Mein Name ist Ulrike Müsterkind Und das schaffe ich!!!

Aufgabe	Wie oft und wann	Dazu ist das gut
Anzahl u. Fertigkeit Rekord am Morgen	Do: _____ Fr: _____ Mo: _____ Di: _____ Mi: _____	→ damit es morgens besser klappt → Mama nicht mehr so viel schimpfen → ich in Ruhe frühstücken kann
Sport-Stacking- Rekord	Do: _____ Fr: _____ Mo: _____ Di: _____ Mi: _____	→ für das Sport-Stacking in der Pause → zum Lachen und Scherzen mit den Eltern → für die Hausaufgaben
Hausaufgaben 1. Erst Mama alles er- rissen 2. ohne Mama erledigen 3. selbst kontrollieren	<input type="checkbox"/> Do <input type="checkbox"/> Fr <input type="checkbox"/> Mo Zeit Zeit Zeit	→ wenn ich Hausaufgaben genau erklärt, ist das für sie besser → ich will die alleine machen → wenn sie keine haben, ist das für sie auch besser
3. Sätze abschreiben - Platz zwischen den Wörtern lassen Zeit stoppen	<input type="checkbox"/> Sa <input type="checkbox"/> So <input type="checkbox"/> Di <input type="checkbox"/> Mi Zeit Zeit Zeit Zeit	→ leichter schreiben → schneller schreiben

Wenn ich alles geschafft habe, dann geht Papa mit mir ins Kino!

- Abmachung zwischen ET und Kind!
- Nutzen unmittelbar an den Betätigungszielen
- Individuumszentrierte alltagsorientierte Hausaufgaben
- Aufgaben zur Verbesserung der Selbstregulation
- Strategieanwendung im Alltag
- Experimente
- Befragungen/Beobachtungsaufgaben
- Trainingsaufgaben
- verschriftlichen!

Reflexion

- Welche Fertigkeiten und Strategien hast Du heute hier gelernt?
- Wo kannst Du diese Fertigkeiten und Strategien in Deinem Alltag gebrauchen?

Meine Tricks als Tabelle

Ja, das habe ich heute in der Ergotherapie gelernt	Und hier können mir die Fertigkeiten & Tricks helfen
<ul style="list-style-type: none"> • Der Trick mit dem wachen Gehirn • Der Trick mit der Muskelspannung • Der Trick mit Anpassübungen (Strohchen im Kreis wegen) 	<ul style="list-style-type: none"> → immer wenn ich Schiefenstühle ansehe → Gelenke mit Schleife einwickeln
<ul style="list-style-type: none"> • Der Trick mit den Arbeitsschrittkarten 	<ul style="list-style-type: none"> → Arbeitsschrittkarten helfen mir genau zu überlegen und zu wissen was ich tun muss → z.B. beim Schiefenstühlen und bei den Hausaufgaben
<ul style="list-style-type: none"> • Schleife binden 	<ul style="list-style-type: none"> → immer wenn ich Schiefenstühle ansehe → um Gelenke mit Schleife einzupacken
<ul style="list-style-type: none"> • Fingerkugelltrick 	<ul style="list-style-type: none"> → um schnell meine Schreib- und Rechenaufgaben selbst zu kontrollieren → bei der Hausaufgabenkontrolle
<ul style="list-style-type: none"> • ruhig zu bleiben, wenn ich etwas nicht mehr schaffe - tief in den Bauch atmen und von 10 rückwärts zählen 	<ul style="list-style-type: none"> → beim Sport-Stacking → bei den Hausaufgaben → beim Schleifebinden

Reflexion

MEINE TRICKS

	Ja, das habe ich heute in der Ergotherapie gelernt	Und hier können mir die Tricks helfen:
Zentrierung 		
Begrüßung 		
Regeln 		
Alltagscheck 		
Wachmachen 		
Training 		
Reflexion 		

© Britta Winter, Koenig, der schenkt das Trize Verlag / Fortbildungshaus Therapie & Wissen, 2012

Checkliste Therapiegestaltung

Ziel: 45-60 min

- Ziele**
- Generalisierung und Transfer der angeführten Fertigkeiten und Strategien
 - Lern- und Handlungsbedingungen des Kindes optimieren
 - Das Kind erwerbsfähig machen
 - Strategien zur Verbesserung der eigenaktiven Selbstregulation und für verbale Aufmerksamkeitsunterstützungen
 - kontinuierlich an seinen Zielen zu arbeiten
 - Strategien, um konkrete Alltagsanforderungen/Fertigkeiten zu bewältigen
 - sich an Regeln zu halten und unermüdetes Verhalten zu reduzieren
 - sich zu verhalten
 - nach seinen Ressourcen bewusst zu werden und diese auszubauen
 - Die Eltern
 - sich durch ihre Anwesenheit fortlaufend konkret über die Lerninhalte des Kindes informiert
 - erhalten kontinuierlich Beratung, um die Behandlungsergebnisse zu sichern und ihr Kind beim Erreichen der Therapieziele wirksam unterstützen zu können

Altkauf	Materialien	Bemerkung
1. Elternberatungsphase (ca. 10 min)		
<ul style="list-style-type: none"> z.B. nach dem Ergotherapieausweis Elternberatung (TEB) Karsten „Kennen, die schulfähig Du“ Achtungswortkarten von Tiptop ... 	entsprechende Materialien Eltern, Selbstbewertungsbogen	
2. Zentrierungsphase (ca. 2-3 min)		
<ul style="list-style-type: none"> Kind kommt zu den Therapeuten begl. Wochenschild mit Hausaufgabenempfehlung auf dem Tisch/Board hinter dem Kinder Kind stellt sich auf den Hocker und nimmt für die Kind entsprechende Zentrierungspunkte ab Therapeuten nimmt Blickkontakt auf dem Kind auf (Blickkontakt) und schließt die Klänge ab an Kind stellt sich ganz still auf dem Hocker, bis der Ton verklungen ist 	Hocker + Klängekarte	
3. Einleitungsphase mit Alltagscheck (ca. 7-8 min)		
<ul style="list-style-type: none"> Begrüßungsritual (z.B. Handkutschchen) Regeln für die Therapiephase festlegen oder wiederholen Befehlsgeheimnis vorstellen („Wir sind Klammern o.ä., bisschen Du heute für die Behandlung“) Die aktuelle Situation des Kindes aufnehmen und es zum Sprechen anregen („Wie war Deine Woche? Was war gut wie was war nicht so gut?“) Wochenschild erklären, Positives hervorheben Dabei auch die individuelleren Alltagsaufgaben aus den Ergo-Aufgaben der letzten Woche besprechen Für eine neue, problemorientierte Aufgabe aus dem Alltagscheck dieser Woche werden mit dem Kind Ideen/Strategien erarbeitet und ein individueller, alltagsrelevanter Hausaufgaben formuliert 	Kugelfelle oder Ergo-Punkttafel Wochenschild Meine Ergo-Aufgaben der letzten Woche Meine Ergo-Aufgaben	

© Präventive Ergotherapie - Das Menschen-Konzept, Britta Winter

4. Wachstumsphase (ca. 3 min)	<ul style="list-style-type: none"> Darstellung überprüfen Aufgabenfragen, Aufgaben-Tricks bzw. Wachstums-Tricks aus den Ergo-Aufgaben der letzten Woche nochmals lesen, konkret besprechen und vertiefen Übungen/Tricks weiter ausbauen und evtl. neue Aufgabenfragen/Tricks erarbeiten und entsprechende Aufgaben für die Ergo-Aufgaben der nächsten Woche besprechen und aufschreiben Darstellung weiter konkretisieren 	Darstellungswissen Meine Ergo-Aufgaben der letzten Woche Meine Ergo-Aufgaben
5. Hausaufgaben (ca. 10-15 min)	<ul style="list-style-type: none"> Arbeit an den konkreten, selbstregulierten Therapiezielen Kind und Therapeuten bleiben im Raum für die heutige Hausaufgabenzeit Kind identifiziert sich mit der Therapie und Wochenschildern, um die entsprechenden Fertigkeiten zu erlernen Therapeuten unterstützt das Kind bei der Arbeit an den Zielen/Fertigkeiten durch einen Modellierungsdarstellung erwarteten Fragen / gesteuerte Erleuchtung Therapeuten arbeitet weiterhin Verbale durch positive Prompts und Lob Hausaufgaben festlegen, die Besonderen werden Lernzusammenarbeit und in den Ergo-Aufgaben-Plan für die nächste Woche aufgeschrieben 	entsprechende Materialien
6. Reflexion und Hausaufgabenphase (ca. 5 min)	<ul style="list-style-type: none"> Kind gibt die meisten Ergo-Aufgaben für die nächste Woche auf Therapeut oder Kind fragen die Befindlichkeiten in die entsprechende Regeln Therapeut fragt das Kind, was es heute in der Stunde gemacht hat Therapeut fragt das Kind, was es heute gelernt hat oder lernen sollte (Fertigkeiten und Strategien) Therapeut fordert Brieflich die nächsten Lerninhalte der Stunde (Fertigkeiten und Strategien) Therapeut fragt das Kind, in welchen Alltagsituationen oder bei welchen Situationen er die Fertigkeiten und Strategien, die er gelernt hat, anwenden kann Therapeut fragt das Kind, wie es die Stunde fand und wie das Kind sich fühlt, wie die Stunde für die Therapie war Therapeut informiert auf die Regelkarte und Selbstbewertungsbogen, was in der nächsten Stunde mit, nach welchem Klammern sollte Stimm werden erarbeitet 	Meine Ergo-Aufgaben Meine Tricks Regelkarte
7. Hausaufgabenphase (ca. 5 min)	<ul style="list-style-type: none"> Handkutschchen mit Klammernhandkutschchen, Handgelenk, angehen „Auf Wiedersehen“ 	

Antworten: Therapiegestaltung Wunstorfer Konzept

- ✓ Ritualisierter Stundenaufbau
- ✓ Regeln
- ✓ Strategien für Alertness und Selbstregulation
- ✓ Strategien zur Tonusregulation
- ✓ Strategien für Koordination
- ✓ Kontinuierlicher Alltagsbezug (Wochenprotokoll und Alltagscheck)
- ✓ Kontinuierliche, gezielte Maßnahmen für Generalisierung und Transfer (Ergo-Aufgaben, Reflexion)
- ✓ Erhöhung des Empowerments (Alltagscheck, Reflexion)
- ✓ Konsequente und zielorientierte Einbeziehung der Eltern
- ✓ Kontinuierliche Evaluation (Alltagscheck, Wochenprotokoll, Hausaufgaben)

INSPIRIERT??



www.ergotherapie-winter.de
info@ergotherapie-winter.de

 Therapie + Wissen